

Die „Volkswacht“
erscheint täglich Nachmittags außer
Sonntag und ist durch die
Erpedition, Neue Brauereistraße 5/6,
durch die Post und
durch Colportage zu beziehen.
Preis vierteljährlich Mf. 2.50,
pro Woche 20 Pf.
Postzeitungsliste Nr. 7248.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“.

Subscribenten-Preise
Einzelhefte 10 Pfennige
Postgebühren aber deren Name
20 Pfennige für Berlin- und
Versehrungs-Kosten
10 Pfennige
Separate für die nächste Nummer
müssen bis Donnerstag 10 Uhr beim
Erpedition abgeben werden.

Nr. 220.

Dienstag, den 21. September 1897.

8. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Der Bundesrath nimmt mit einer Sitzung am 7. October seine Thätigkeit nach den Sommerferien wieder auf. Fürst Hohenlohe wird dann Gelegenheit nehmen müssen, dem Bundesrathe mitzutheilen, was er zur Erfüllung seiner berühmten Versprechungen zu thun gedenkt. In Bezug auf das Vereinsrecht bleibt ihm bekanntlich keine andere Wahl, als das vom Reichstage beschlossene Nothvereinsgesetz zur Durchführung zu bringen.

Mitten im schönsten Regierungs-wirrwarr scheint die etatswidrige Anordnung des Eisenbahnbaues in Deutsch-Südwestafrika ergangen zu sein. Nach der „Nationalzeitung“ soll die Inangriffnahme des Eisenbahnbaues seitens des Reiches beschlossen sein im Juli. Das ist derjenige Monat, in welchem sich die Reichsregierung in der Auflösung befand. Der Schatzsecretär Graf Posadowsky hatte die Finanzverwaltung abgegeben und sein Nachfolger war in Berlin noch nicht eingetroffen, Graf Posadowsky aber hatte dem im vorigen Jahre projectirten Eisenbahnbau als Leiter des Schatzamts wegen der ungenügend vorliegenden Unterlagen widersprochen und auch im Reichstag die Zustimmung gegeben, daß er außerordentliche Ausgaben vermeiden werde. Auch Freiherr von Marschall, der Staatssecretär des Auswärtigen und oberer Leiter der Colonialpolitik, war in Urlaub gegangen und sein Nachfolger aus Rom noch nicht eingetroffen. Der Reichszähler selbst aber befand sich wie gewöhnlich auf Urlaub. Somit war thatsächlich von den zunächst verantwortlichen Personen in Berlin Niemand zur Stelle. Es scheint daher, meint die „Freie Ptz.“, bei der etatswidrigen Inangriffnahme des Eisenbahnbaues irgend ein plötzlicher Impuls maßgebend gewesen zu sein im Widerspruch mit der ganzen bisherigen Behandlung der Angelegenheit unter der früheren Leitung der Reichsgeschäfte.

Das Deutsche Reich und die Wittve Dr. Stephan's. Die Mittheilung der Presse, daß der Wittve des Staatssecretärs Stephan eine auskömmliche Pension ausgesetzt sei, scheint sich nicht zu bewahrheiten, sonst würde man nicht von Neuem die Sammlungen des Staatssecretärs zum Verkauf ausbieten. Neuerdings sollen, wie uns von sehr zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, die Handelskammern (per Circular) ersucht worden sein, aus den reichen Sammlungen des Staatssecretärs Ankäufe zu machen, damit der Erlös der Wittve Stephan's zugeführt werden kann.

Drei Anklagen wegen Majestätsbeleidigung hatte die Staatsanwaltschaft in Gotha gegen den Redacteur des „Gothaischen Tageblatts“ Himmlein angestrengt. Die Beleidigungen jano die Staatsanwaltschaft in zwei Artikeln, die die Ueberschrift „Waterlandslose Gesellen“ und die „Othumacht des Parlamentarismus“ führten. Die Strafkammer des herzoglichen Landgerichts Gotha hat aber beschlossen, das Hauptverfahren gegen den Angeklagten Mangels des Vorhandenseins strafbarer Handlungen nicht zu eröffnen und zwar aus dem Grunde, weil in den beanstandeten Artikeln nur eine zulässige Kritik, nicht aber eine Ehrenkränkung enthalten sei.

Noch ein eingestelltes Majestätsbeleidigungsverfahren. Das von der Staatsanwaltschaft in Gnesen gegen den katholischen Pfarrer Hechmann, der bei einem im Stawer

Walbe bei Mielschitz veranstalteten Sommerfest gegenüber dem vom Bürgermeister ausgebrachten Hoch auf den Kaiser sitzen geblieben war, eingeleitete Verfahren wegen Majestätsbeleidigung ist jetzt eingestellt worden. Der staatsanwaltliche Eifer hat also auch hier wieder einmal fehlgeschlagen.

Für die Reichstags-Gratzwahl im 9. schleswig-holsteinischen Wahlkreise Plön-Oldenburg an Stelle des verstorbenen Grafen von Holstein sind von der konservativen Partei Gutbesitzer und Rittermeister a. D. Lassen auf Siggen bei Oldenburg, von den Antisemiten Graf von Reventlow auf Wulfshagen, und von socialdemokratischer Seite der Schmied Paul Weinheber aus Hamburg in Aussicht genommen.

Große Kosinen im Kopfe haben die Herren National-Socialen trotz ihres Fiaklos. Demnächst wollen sie eine Conferenz der national-socialen Gewerkschaftler abhalten. Einzelnen sind, wie die „Zeit“ mittheilt, alle dem Arbeiterstande angehörigen Delegirten, sowie „jeder, der sich für die Gewerkschaftsbewegung interessiert“; trotz dieses weit gezogenen Kreises derer, die teilnehmen dürfen soll die Besprechung „streng vertraulich“ sein. Und noch höher wollen die Herren hinaus. Eine Berliner Versammlung hat den Vorstand des hiesigen national-socialen Vereins beauftragt, die Abhaltung einer nationalen Arbeiterschutz-Conferenz auf Grund der Züricher Beschlüsse im nächsten Jahre anregen zu wollen. Alle Achtung vor den Herrn National-Socialen, welche zwar ein Tageblatt nicht aufrecht erhalten können und doch noch so große Thatsachen im Dusen tragen.

Die deutsch-social antijemittische Reformpartei hält ihren dritten Parteitag am 9. und 10. October in Nordhausen ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. auch: Berathung über die Arbeiterfrage. Berichterstatter: Herren Raab und Dr. Lindström. Zutritt haben nur „Gefinnungsgenossen“, die sich als solche ausweisen. Das kann geschehen durch Vorzeigen eines von einem Mitgliede des Gesamtvorstandes unterzeichneten Einladungsschreibens oder der Mitgliedskarte eines zur Partei gehörigen Vereins, durch das Zeugniß eines Gefinnungsgenossen, der sich als solcher bereits ausgewiesen hat, oder durch die Versicherung des Einlass-Beherrschenden auf „Ehrenwort“, daß er auf dem Boden des antijemittischen Programms stehe. Ferner ist jeder Wahlkreis berechtigt, zwei „Stimmführer“ — das ist die Verbeugung für Delegirte — zu senden.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 19. Septbr. Die hiesigen Socialisten hielten heute eine Volksversammlung ab, in welcher die Redner für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts, für geheime Wahl und andere Forderungen eintraten. Ferner wurde ein Umzug durch die Straßen veranstaltet, an welchem sich etwa 30,000 Mann betheiligten. Auch drei österreichische Reichsraths-Abgeordnete nahmen an der Demonstration theil.

Nach einer Meldung von Firich's Telegraphen-Bureau nahmen 50,000 Personen mit Fahnen und Emblemen an dem Umzuge theil. Die Masse zog unter dem Gefange der Marciellais durch die Hauptstraßen. Unter der Menge befanden sich auch zahlreiche Studenten. Alle Straßen, durch die sich der Zug bewegte, waren von dichten Menschenmassen überfüllt. Als der Zug im Waldchen angekommen, wurden

mehrere Neben über das Wahlrecht gehalten und eine dementsprechende Resolution angenommen.

Die Genossen Adler und Bernerstorffer, die zur Theilnahme an der Demonstration von Wien nach Budapest reisten, wurden kurz vor dem Reiseziel auf der Bahn von Geheimpolizisten angehalten und aus der Monarchie Ungarn ausgewiesen.

Belgien.

Nivelle, 19. September. In der Stichwahl im Wahlkreise Waremmie siegte der katholische Candidat mit 11,536 Stimmen über den socialistischen, der 10,803 Stimmen erhielt. Gegenüber dem ersten Wahlgange gewann unser Candidat 4134, der liberale dagegen blos 2083. Gegenüber dem Resultat der allgemeinen Wahlen in diesem Kreise haben unsere Genossen 9303, die Liberalen aber blos 403 Stimmen gewonnen.

So zeugt diese Wahl für glänzende Fortschritte unserer belgischen Parteigenossen.

Spanien.

Madrid, 19. September. In ministeriellen Blättern heißt es, der Herzog von Tetuan, der ehrgeizige und rohe Minister des Aeußern, der einen liberalen Abgeordneten in offener Parlamentssitzung ohrfeigte, werde zum Votschaster in Paris ernannt werden.

Die ultramontanen Blätter greifen das Ministerium in Betreff der gegen den Finanzminister Navarro Reverter verhängten Excommunication heftig an.

Mehrere Prälaten billigen das Verhalten des Bischofs von Mallorca, dessen Excommunications-Brief gegen den Finanzminister entgegen dem Ersuchen des päpstlichen Nuncios heute in allen Kirchen verlesen wurde. In politischen Kreisen befürchtet man, daß die Frage eine Ministerkrisis hervorrufen werde.

Wegen der zunehmenden Entwerthung des Silber- und Papiergeldes sind in Madrid die Preise verschiedener Nahrungsmittel gestiegen.

Die spanischen Gefangenen der Garnison von Victoria de las Lunas — 299 an der Zahl — wurden in Freiheit gesetzt. Die Freiwilligen wurden erschossen.

Amerika.

Ueber die „Segnungen“ des neuen amerikanischen Zollgesetzes beginnen, so wird der „Kölnischen Zeitung“ aus New-York geschrieben, die Denkhner der Vereinigten Staaten immer mehr zu erstauern. Alle Lebensbedürfnisse, die von den Trusts beherrscht werden — und was unterstände nicht deren Einfluß? — sind in die Höhe geschraubt worden oder es steigen anscheinliche Preissteigerungen noch bevor. Natürlich machte in erster Linie der nimmerfatte Zuckertrust sich den ihm gewährten „Schutz“ zu nuge und erhöhte die Zuckerpreise von 3 auf 3 1/2 Cents das Pfund auf 5 Cents. Kleber, Holz, Kohlen und andere nothwendige Sachen halten damit gleichen Schritt; nur von einer entsprechenden Erhöhung der Löhne hat man bisher nirgendswo vernommen. Während das Zollgesetz noch in Berathung stand, wurde dem gläubigen Volke vorgerebet, daß die Ausländer ja die Zölle bezahlen müßten. In Folge des fortgesetzten Steigens der Preise für im Inlande hergestellte Waaren dürfte allmählig aber auch der vertrauensseligste Inlandbewohner zu der Ueberzeugung gelangen, daß nicht der „Ausländer“, sondern er selber die Zölle bezahlen muß und obendrein den Trusts und Monopolgesellschaften die schwersten Tribute zu entrichten hat.

Schubart und seine Zeitgenossen.

Historischer Roman von A. G. Brachvogel.

18] Preißler ging ihnen rasch entgegen.
„Berlin ist von dem Sadi' erobert!“
„Wer will Euch an den Leib, Vorsteher?“
„Nuhig, Kinder, ruhig. Wir wollen den schönen Tag nicht beschimpfen, laßt es gut sein!“
Da trat der riesige Vorschläger Jälle Stos, der Steinmez, hervor.
„Das lassen wir schon gar lange gut sein, lieber Herr Senator, mit Verlaub, und Ihr wißt, daß wir in allen Stücken willfährig und gehorsam sind, auch soll Ruhe gehalten werden, aber wer ein Wort spricht gegen den Preußen in dieser guten Stadt, der wird gehämmert!“
„Gehämmert, ja, ja, hehehe!“ lachten die Andern.
„Was meint der Flegel damit!“ fuhr Clari hitzig auf.
„Mit dem Hämmern?“ lachte Jälle. „Ah, kennt Ihr das nicht? Will ich's Euch vormachen!“ Er trat dicht an den kaiserlichen Tisch, streifte seinen rechten herkulischen Arm auf, griff nach dem Schlagblei in die Tasche, und mit einem einzigen Hiebe schlug er quer auf die starke tannene Tischplatte, daß dieselbe krachend mitten durchbrach. — „So hämmert man zu Nürnberg, und ich glaub' nicht, daß irgend ein dickes Fell im Reich das zweimal gut verträgt; nun wißt Ihr's!“
Ein allgemeines jauchzendes Lachen erhob sich ringsum. Preißler und Stos gab einen Wink, und so gingen sie sämmtlich ein wenig abseits, wo sich die Kusigen mit ihrem Senator und seinen Begleitern niederließen und Margareth die schäumenden Krüge vordrängte.

Clari und seine Begleiter hatte diese Kraftprobe und die ihnen gegenüber bewiesene Courage höchlich verblüfft. Der Tisch war zusammengebrochen, der Wein verschüttet, sie mußten unter Belustigung des Publikums sich erheben. Um nicht das Feld zu räumen, begaben sie sich an den nächsten freien Tisch und ließen frisches Getränk bringen.

Diese Episode hinderte indes nicht den schwarzen trüben Eindruck, welchen Berlins Fall bei den Bürgern gemacht und alle Besorgnisse dieser Zeit verstärkt hatte. Wo noch etwa ein Funken Fröhlichkeit gewesen, verglomm sie vollends, und vergebens lockten die lustigen Weisen von der Linde her die Jugend zu erhöhterer Lebendigkeit.

Auch im Kreise der Kusigen war's düsterer als sonst. Halbblut raunte man sich die Unheilskunde zu und taufchte seine düsteren Beobachtungen aus, mitunter tönte da und dort eine laublaute Verwünschung.

„Das bloße Anstrumpfen und die Gewalt, Kinder“, sagte Preißler, „nugt nichts, es bringt bloß Stadt und Bürgerschaft Unglück; nur wo Geist in der Kraft wohnt, das Volk in Aimmermuth und Prüfung erhoben wird, da kann kein Feind auf die Dauer an, und siegt Friedrich und die protestantische Welt dennoch in diesem großen Streite, geschieht's durch der Geist, der ihm alle Kraft zuführt!“

„Schon recht, wohlleider Herr!“ antwortete der herkulische Vorschläger finster. „Aber der Geist der guten alten Zeit ist ein rar Ding geworden in deutschem Land. Wir Reichskräte: zumal stecken wie ein Keil mittenannten, und, Gott verdammt, mich, sollen nach beiden Seiten schön thun, wo wir sonst nach beiden Seiten die Zähne weisen konnten. Aber das macht eben, der alte Geist ist matt! In den Tagen, wo bei jedem Unglück und jeder Freud' unsere Stadt ihr Liedel hatte, ein Gefäß tiefer Eindringung in's Herz als ein Schwertschlag, wir

unre Weisen hatten, die uns wärmten wie ein Glas Weistle, da war Mark in Allen! Wo hat's denn noch einen Gesang, der uns sagt, was wir bewundern, wo eine Priamel, die uns die Narrheit verläschen läßt? Meine rechte Hand möcht' ich verpfänden, wenn sich ein Singer wiederfand, der denen im Reich sagte, wo der Haal' im Korn liegt. Ein Gefäß, was alle Leut' jüngen möchten, zu Schimpf und Ernst, und das sie aufregt, dahin zu gehen, wo das Recht ist!“

Er hatte mit einer tiefen, heißen Enttäuschung gesprochen, die nicht frei von Gram war. Auf diesem markigen Manne lag das ganze Weh entschwendener Zeit und die Empfindung, Nürnberg's goldene Tage seien geschwunden.

Preißler schwieg. „Er hat recht!“ sagten die Uebrigen. „Der Vorschläger hat's getroffen!“ flüsteren die Bürger und jungen Leute, welche sich um den Tisch versammelt hatten.

„Mit Verlaub“, und Christian Schubart lästete den Gut, „es kann wohl kein' Hebe sein, daß Jemand wagen möcht', es den Meisterjüngern etwas nachzutun, aber wenn man das sieht und fühlt, was ich heute, sollte man wohl ein Vieblein finden, so schlecht und vermerkt's auch einem Geißhändler gerathen mag.“

Alle Blicke hatten sich erjant auf dem jungen Mann gewendet.

„Was?“ und Stos sprang auf, „Du willst's drauf wagen, mein Junge? — Jetzt gleich? — Raunst Du uns Sins schneppern, daß es uns an die Nieren geht?“

„Wenn Euer Wohlleben, Herr Senator, nichts darüber hat, will ich's probiren.“

„Nun, Christian, wenn Ihr's Zeug habt, nur Los!“ lächelte ungläubig Preißler.

„Wollt' mir Einer ein' Fiesel von denen Spielkuten herleihen?“

Arbeiterbewegung.

Die Lohnbewegung der Tischler Hamburgs, von der wir neulich berichteten, ist vorläufig beendet...

Die Ofenfabrik in Jechren bei Meissen sucht Töpfer auf großes Simszug. Dieses Geschäft arbeitet für die Ofenfabrik Sagonia in Kölln bei Meissen...

Der Streik der Stahlarbeiter in Bergedorf ist beendet. Da in den letzten Tagen 25 Streikende die Arbeit wieder aufgenommen hatten...

Der Streik der Schneider in Dresden dauert ununterbrochen fort. In Travemünde stehen die Schneider in Lohndifferenz...

In Stockhausen brach, wie die 'Schwab. Tagewacht' mittheilt, ein Streik der Wasserleitungsarbeiter aus. Sie verlangten 4 Mark Tagelohn statt 3,50 Mark...

Kleine Botschaften.

Aus den Märdern wird von einem Tage gemeldet: Ein Soldat des 39. Infanterie-Regiments bohrte sich bei einem Sturz...

Bei Litauen in Litauen haben sich zwei Märdernfälle ereignet. Bei einer Reiterrennerei im waldreichen Terrain führte ein Hauptmann...

Neuer Eisenbahnunfall. Am Freitag Abend um 11 Uhr fuhr der Güterzug Nr. 370 von Quakenbrunn nach dem Bahnhof in der Stadt Lüneburg...

Der tolle Erzherrzog in Kachen soll Arrend begehren. Er ist, wie der 'Frankf. Ztg.' gemeldet wird, in Offenbach als ein Schwabener polizeilich beobachtet...

'Sollt sie haben!' Der Sonntag ging zur Ruhe und lehrte mit Geige und Dogen von den Weisheiten...

Unter atemberaubender Hitze nahm der junge Mann Fräulein das Instrument, kniete die Seiten, brach die Geige in Ordnung...

O Nürnberg, Du bist, Du bist, deutsche Stadt, Dein Glanz und Ruhm ist erlohn, So Friedrich's Stern sich wendet, Nur ihn begehren wir...

O Nürnberg, Du bist, Du bist, deutsche Stadt, Dein Glanz und Ruhm ist erlohn, So Friedrich's Stern sich wendet, Nur ihn begehren wir...

Er legt sich die Geige auf der Tisch und sagte sich. Eine laute Stille erfolgte, ein tiefes Aufmerksames...

Ärztlicher Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Paris-Stadt-Rapallar in Ungarn ist in der Nähe der letzteren Stadt der Schnellzug mit einem zum Transport benutzten Güterzug zusammengestoßen...

Caféfest, 19. September. Gestern Abend 10 1/2 Uhr wurde ein neuer Erdstoß verspürt, der zwar weniger lang andauernd, aber ebenso heftig war...

Die Deutsche Anrede an das Stockholmer 'Aftonbladet', welche die von dem Capitän des Dampfschiffes 'Alfen' am 20. Juli d. J. geschickte Brieftaube mitbrachte, lautet wie folgt...

lokales.

Breslau, den 21. September 1897.

* Staatshilfe für die Ueberfluteten. Wie traurig es um die vom letzten Hochwasser in Schlesien Betroffenen aussieht, wenn es dabei bleibt, daß fast nur die Privatwohlthätigkeit helfen soll...

Am letzten Freitag fand hier unter dem Vorhabe des Regierungsräthlichen Dr. von Hierer eine Sitzung des Centralcomitees für die Vertheilung von Sammelgeldern an die von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Kreise des Regierungsbezirkes Liegnitz statt...

Das in diesem ansehnlichen Zweifels des Blattes, die ein neue 'Lokales' zur Unterhaltung der Leser für die Hochwasserkatastrophe beigetragen, nicht überall gleich, auch wenn es nicht die vollständigen 'Reichsblätter'...

Die in diesem ansehnlichen Zweifels des Blattes, die ein neue 'Lokales' zur Unterhaltung der Leser für die Hochwasserkatastrophe beigetragen, nicht überall gleich...

Die in diesem ansehnlichen Zweifels des Blattes, die ein neue 'Lokales' zur Unterhaltung der Leser für die Hochwasserkatastrophe beigetragen, nicht überall gleich...

Die in diesem ansehnlichen Zweifels des Blattes, die ein neue 'Lokales' zur Unterhaltung der Leser für die Hochwasserkatastrophe beigetragen, nicht überall gleich...

Die in diesem ansehnlichen Zweifels des Blattes, die ein neue 'Lokales' zur Unterhaltung der Leser für die Hochwasserkatastrophe beigetragen, nicht überall gleich...

umzieht die Stadt im Norden in einem 6 Kilometer langen Bogen; für die obere Hälfte ist ein vorhandener Flutharm, die sogenannte alte Ober, benützt worden...

* Eine öffentliche Versammlung der Conditorgehilfen, Pfefferkuchler etc. findet Mittwoch, Abends 8 Uhr, in Edlich's Local (Neumarkt 8) statt...

* Wegen 'Aufreizung zum Klassenhaß' standen am Sonnabend die Bauarbeiter Paul Küller und Carl Menge vor Gericht. Die beiden Angeklagten waren im Mai d. J. auf einem Neubau auf der Paradiestraße in Accord beschäftigt...

* Dem häßlichen Leiharbeiter. Anfang August d. J. war im städtischen Leihamt ein Bestand von 8139 Pfändern bei einem Pfandcapital von 188,375 Mk. vorhanden...

* Im häßlichen Armenhaus betrug Ende August d. J. im Stadtkrankenhaus 1) in dem Armenhaufe an der Schubbrück, 192 Männer, 124 Frauen...

* Einbruchdiebstähle. Am Sonntag Nachmittag wurden in mehrere Wohnungen eines Hauses auf der Sadovastraße Einbrüche verübt. Sammelliche Thüren zu der Wohnung eines Kaufmanns wurden mit Nachschlüsseln geöffnet...

* Ein Kind ersticht. Am 17. d. Mts., Abends, fand der ca. 1 Jahr alte Sohn des Feuerwehrmannes Hünzel, Gethornstraße, der sich in die Rippen seines Bettes vergraben hatte, durch einen kleinen Tod.

* Vermißt. Seit dem 12. d. Mts. ist der Diener Otto Greif (Kameralstraße 5) vermisst. Der 14 Jahre alte Arbeiter hiesige Frau Grotz (Häufstraße 74) wird seit dem 16. d. Mts. vermisst...

auss dem Strome gezogen. Die Entseelte soll mit einer Schneide...

Feuer. In der Nacht zum 19. d. Mts. kam Klosterstraße 103 in der Wagenfabrik von Wilbing ein Brand aus.

Der Klassenkampf der Socialdemokratie und die Frau.

Ueber dieses Thema führte Reichstagsabgeordneter Wilhelm Liebknecht in der Volksversammlung am Sonntag...

Die Frau ist außer politischen Rechte beraubt. Wir haben das allgemeine Wahlrecht, aber was heißt das?

Da kommen Leute und sagen, die Frau gehöre in die Familie, ins Haus. Gewiß, nach ihrer ganzen körperlichen Organisation...

An der Frage des Militarismus hat die Frau kein geringeres Interesse wie der Mann, eben so am Coalitionsrecht...

Medner sprach im Weiteren über den internationalen Arbeiterkongress in Zürich, und unterzog dabei zunächst einen Artikel...

Schlesien.

Schönau, 19. September. Hochwasserschaden. Der durch das Hochwasser an Privateigentum angerichtete Schaden...

Waldenburg, 18. September. Bergarbeiter-Versammlungen. Am Sonntag fanden zwei öffentliche Bergarbeiter-Versammlungen statt.

Waldenburg i. Schl., 20. September. Schauriger Selbstmord. In Hermsdorf brachte sich die Frau eines auf der Grude angestellten Wiegemeisters in gräßlicher Weise ums Leben.

Leobschütz, 19. September. Kesselexplosion. Der „Oberfl.“ Volkszög.“ wird aus Branitz hiesigen Kreises gemeldet.

Tarnowitz, 19. September. Der Streit auf den Biblicia-Gruben ist beendet, die Arbeit ist, der „Oberfl.“ Volkszög.“ zu Folge, unter den früheren Bedingungen wieder aufgenommen.

Aus den Nachbarprovinzen.

Posen, 19. September. Ein Attentat ist nach dem „Pos. Tagebl.“ am Freitag früh zwischen Schönsee und Jablonowo...

Gerichtliches.

Wadowice, 17. September. Der Raubmörder von Pleß. Sechster Verhandlungstag. Im Proceß gegen die Mörder des Bankiers Wolf Kohn...

und am folgenden Tage seinen Bruder hieselbst besucht habe, auf seine Richtigkeit hin geprüft. Der Alibibeweis ist vollständig unzulänglich.

Neueste Nachrichten.

Siena, 20. September. Der Deputierte Imbrianti wurde während seiner heutigen Rede vor dem Garibaldi-Denkmal von einem schweren Unwohlsein befallen.

Die Union geht gegen Spanien vor! Der „Temp.“ meldet aus San Sebastian, der amerikanische Gesandte Woodford habe dem Minister des Auswärtigen, Herzog v. Tetuan...

Die Antwort auf den Spaniern gewiß nicht leicht werden, denn die amerikanische Forderung ist einfach unerfüllbar und bedeutet wohl zweifellos für Spanien den Verlust Cuba's.

Petersburg, 20. September. Die jetzt aus Prasnacjarel amtlich gemeldet wird, wurde am 14. d. Mts. bei Angiferonskoje der Ballon, welcher für denjenigen A. N. D. R. gehalten wurde...

Köln, 20. September. Ein mächtiges Erdbeben zerstörte eine Anzahl von Gebäuden. Unglücksfälle sind nicht vorzukommen. Mehrere Frauen wurden auf der Straße ohnmächtig.

Standesamtliche Nachrichten.

Heiraths-Ankündigungen. II. Schlosser Alfred Runge und Bertha Herrmann. — III. Landwirth Franz Berner und Helene Paul.

Todesfälle. I. Restaurateur Ernst Hanke, 61 Jahre. — Bäckermeister Johanna Ruchpoff, geb. Milbner, 71 J. — Schuhmacher Josef Hanke, 35 J.

Gebürtten I. Arbeiter Gustav Wolf, 2. — Arbeiter Josef Guder, 3. — Klempner Georg Wandt, 4. — Fleischer Wilhelm Ritzel, 5.

Stadttheater.

Die Stämme von Porzell.
Mittwoch: Die Gauberkhöfe.
Lobetheater.
Diensttag: Das Schöne Mädchen.
Mittwoch: Das Schöne Mädchen.

Surrah

brim
Michel August
Schweizerstraße
ist ein Junge da.

Damen-Hüte!

werden für 50 Pfg. garnirt, bei
Verwendung alten Materials,
auch zum Umprägen angenehm.

Louise Köppen,

Frühling-Wilhelmstraße 66.

Künstl. Zähne u. Plomben
preiswürdig.
2402 Reparaturen sofort.
Spezialarbeiten bes. wichtig.
C. Rabe, Friseur, Wilh. Str. 71.

Billig und reell!
Bettenstellen neu von 6 Mk. ab
Sprung- u. Matr. mit Doppel-10 Mk.
Kleinfischen 2 Mk.
Sophas von 12 Mk. ab
Dinans von 15 Mk. ab

Empfecht Danziger, Exportierern
Summerei 41, III. Hofe.
Alle Bettstellen und Sophas werden in
Zahlung genommen. 2554
Reparaturen prompt u. billig erledigt.

Klappbettstellen

mit acht Quergurten 5.50
mit Kreuzgurten . . . 6.50
mit einfa. Spiralmatr. 8.00
mit doppelter Spiralmatr. n. befocht.
Kopf- u. Fussende. 11.00
Matratzen hierzu:
mit Beergas . . . 5.00 Mk.
mit Indiasaser . . . 9.00

Wasch-Tische

u. Garnituren
dazu
v. einfachsten
hiselegantesten
Genre.



Horz & Ehrlich

Breslau. 2157d
Preislisten gratis u. franco.

Ausverkauf.

Wegen Fortgang verli. beste Stoff-
handlung, a. Paar 10, 15, 18,
25 Pf. Ervatten von 7 Pf. an
Capottgehäten, Gardinen etc.
alles bedeutend mit. Selbstkostenpreis.
Feldstraße 15c, 1. Etage.

40 Bettstellen und Matratzen

werden auch einzeln auf
Abzahlung mit einer An-
zahlung von 5 Mark
und wöchentlich Ab-
zahlung von 1 Mark
2)2537 abgegeben.

S. Osswald,

Schuhbrücke 74, I.

Wollmarkt

Table listing wool market data for 3. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie. Includes columns for numbers and prices.

3. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Large table listing lottery numbers for 3. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie. Columns include numbers and their corresponding values.

3. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Second large table listing lottery numbers for 3. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie. Columns include numbers and their corresponding values.

Table listing lottery numbers for 3. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie. Columns include numbers and their corresponding values.

Table listing lottery numbers for 3. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie. Columns include numbers and their corresponding values.

Die Sozialdemokratie und das allgemeine Stimmrecht

von
August Bebel.
Preis 20 Pfennig.

Optische Industrie-Anstalt

Rich. Fiedler, Optiker, Breslau.

Albrechtsstraße Nr. 10 und Herr Schwendrienerstraße Nr. 19.
angenehm und



zur genauesten Ermittelung des Sehens
u. Beseitigung. Glycerin mit Spiegeln
werden dem Auge u. der Gesicht-
bildung genau angepasst. Ich
empfehle besonders leichte Gläser
aus. welche mit jeder Stelle nach
eigenem Wunsch passend sind.

Rich. Fiedler, Optiker, Albrechtsstr. 10.

Rechnungs- u. Abrechnung: Emil Meißner; - Redaktion und
Spezialdruck: Hans Gumbert; - Verlag von C. Schäfer & Co.;
Druck v. C. Schäfer; - Druck- u. Verlagsanstalt: Breslau.

Rechnungs- u. Abrechnung: Emil Meißner; - Redaktion und
Spezialdruck: Hans Gumbert; - Verlag von C. Schäfer & Co.;
Druck v. C. Schäfer; - Druck- u. Verlagsanstalt: Breslau.